

von letzterer zunächst durch die Binde der Vorderflügel, welche bei var. *karwendeli* wohl auch breit, doch basalwärts gleichmäßig scharf begrenzt ist, besonders beim ♂ in der Vorderrandshälfte meist keine deutliche, strahlige Erweiterung in das Mittelfeld aufweist. (var. *hercegovinensis* hat auch beim ♂ eine breitere, namentlich unterhalb des Vorderrandes deutlich strahlenförmig in das Mittelfeld reichende Binde der Vorderflügel.) Wohl hat var. *karwendeli* die Hinterflügel bei Ader M_3 geeckt; doch lange nicht in der auffallenden Schärfe wie bei var. *hercegovinensis* Rbl. Letztere ist schmalflügeliger: vergleicht man Tiere beider Formen von gleichlanger Flügelspannung, so erscheint var. *karwendeli* durch den breiteren Flügelschnitt dennoch größer. In der Serie fallen bei *karwendeli* die kräftig entwickelten Apikalaugen auf, welche bei var. *hercegovinensis* fast durchwegs nur punktförmig erscheinen, was bei var. *karwendeli* selten zu bemerken ist.

Diagnose: Breitflügelig und groß; Vorderflügelänge (von der Wurzel zur Flügelspitze): 19–22 mm. Hinterflügelunterseite beim ♂ eintönig tief schwarzbraun, meist ganz ohne weißgraue Sprenkelung, gewöhnlich nicht, oder nur sehr undeutlich punktförmig geäugt; beim ♀ bedeutend verdunkelt, punktförmig oder gar nicht geäugt. Oberseits: Binde der Vorderflügel breit, beim ♂ basalwärts scharf begrenzt; Apikalaugen meist kräftig entwickelt. Binde der Hinterfl. (o-seits) deutlich, doch gegen den Vorder- und Innenrand gekürzt; nur schwach oder punktförmig, meist gar nicht geäugt. Das Rotbraun der Vorderflügelunterseite dunkler, gesättigt.

Patria: Karwendel (Bettelwurfgebiet), Nordtirol.

Typen: Im Wiener Nathist. Museum, in coll. O. Herz und in meiner Sammlung.

Selten finden sich Stücke mit auch oberseits fast ganz schwarzen, zeichnungslosen Hinterflügeln. Diese Form möchte ich in Anerkennung der fleißigen Sammeltätigkeit meines Freundes
ab. *herzi* (nov. ab.)

benennen.

Typen: 2 ♂♂ in coll. Herz und 1 ♂ in meiner Sammlung.

Neue und interessante Lepidopterenformen.

Von Dr. Karl Schawerda, Wien.

Parnassius mnemosyne L. ab. *leucothea* Reißer.

Von dieser hübschen rein weißen Abart, beschrieben von Hans Reißer in dieser Zeitschrift 1924, pag. 61, steckt ein genau gleiches Exemplar (♂) in meiner Sammlung. Fundort: Bruck a. d. Leitha, Mai.

***Doritis apollinus* Hbst. ab. nova pretiosa.**

Von Herrn Max Korb erhielt ich aus Aleppo in Syrien ein geradezu herrlich rotes Exemplar (♀) von *Doritis apollinus*, das weit über die ab. *rubra* Stgr. hinausgeht. Staudinger sagt in der Iris (IV) von seiner *rubra*, daß bei der typischen Abart „die Mittelzelle fast ganz rot ausgefüllt und der Teil dahinter mehr oder weniger rot angefliegen“ ist. Bei meinem Stück ist der ganze Diskus der Hfl. tief rot und während bei der Nennform und der ab. *rubra* die roten Flecken, die auf der Innenseite der blauen Augen stehen, nach innen scharf abgegrenzt sind, reichen diese bei meiner Abart tiefrot in das Diskusrot hinein und lassen so die ganzen Hfl. mit Ausnahme des grauen Randes und der blauen Augen ganz rot erscheinen, ein prächtiger Anblick! Die Vfl. wie bei typischen *rubra*-Exemplaren.

***Doritis apollinus* Hbst. ab. nova nocturna.**

Von dem verstorbenen Wiener Sammler Herzog, der auch in Syrien sammelte und mit den Puppen von *apollinus* Kälteexperimente machte, erhielt ich vor einigen Jahren ein Pärchen schwarzer Falter dieser Art. Die gelbe Grundfarbe ist auf den Vfl. nur um die schwarzen Vorderrandflecke als schmale Umrandung und in einer schmalen praemarginalen Linie erhalten, auf den Hfl. nur in der basalen Hälfte. Sonst sind beide Flügel oberseits tief geschwärzt. Die schwarzen Vorderrandflecken sind größer als bei der Nennform. Die zitterigen fein schwarzen Wellenzeichnungen der Vfl. sind im schwarzen Flügel nicht mehr zu erkennen. Ein einziger kleiner roter Fleck steht in der Nähe des Apex. Auf den Hfl. ist beim ♂ auch die basale Hälfte schwärzlich. Die äußere Hälfte ist auffallend schwarz. Die blauen Augen sind schwach sichtbar. Basalwärts stehen ganz kleine rote Flecke. Ich stehe nicht an, diese künstliche Form zu benennen. Sie kann ja möglicherweise auch (wie wir dies ja bei den Vanessen und anderen Gattungen gesehen haben) im Freien vorkommen.

***Melanargia lachesis* Hb. ab. ♀ cataleuca Stgr.**

Von dieser auf den Hfl. ganz weißen Abart besitze ich ein ♀, das ich aus der Sammlung meines verstorbenen Freundes, des Herrn Medizinalrates Dr. Anton Günner erhielt. Bei diesem Exemplar fehlt auf der Oberseite aller Flügel die schwarze Saumlinie vollständig. Es ist ein Gegenstück zu ab. *amarginata* Metzger von galathea, die die gleiche Aberrationsrichtung zeigt. Der Gesamteindruck desalters wird dadurch ein wesentlich anderer. Ich nenne diese Abart, von der mein Freund, Herr Otto Bubacek in Arragonien 1924 ein zweites Exemplar fand, ebenfalls ab. *amarginata*. Patria Hispania.

***Antitype (Polia) astfälleri* spec. nova.**

Herr B. Astfäller in Meran-Mais hat in den letzten Jahren im Schnalstale in Südtirol in einer Höhe von 1200 m diese inter-

essante *Noctuide* in einigen Exemplaren beiderlei Geschlechtes geleuchtet. Bei oberflächlicher Betrachtung hat sie eine Aehnlichkeit

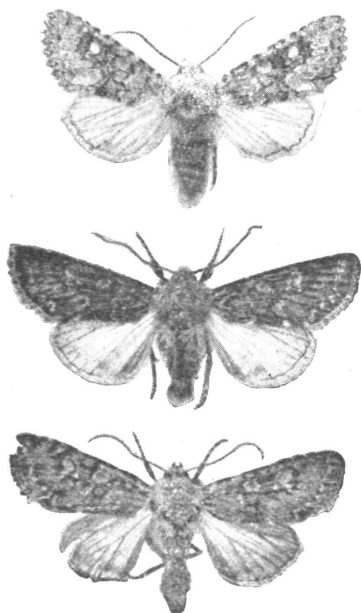


Fig. 1. *Antitype suda*.

Fig. 2. *Antitype astfaelleri* Schaw. ♂

Fig. 3. „ „ „ ♀

mit *Antitype chi* v. *olivacea* Stph., mit dieser Art hat sie aber nichts gemein, sie gehört vielmehr in die Nähe von *suda* H. G. Ich glaube aber nicht, daß *astfälleri* als Varietät zu *suda* zu ziehen ist. Der Flügelspitzenabstand beträgt 36—37 mm, während er bei *suda* 34 mm mißt. Die Vfl. erinnern wohl in der Zeichnung an *suda*, sind aber sehr viel dunkler schwarzgrau mit ganz verschwindendem grünlichem Ton. Die Mbinde ist noch dunkler schwärzlichgrau, deren äußere (und innere Begrenzung, beide Makeln und die submarginale Zackenlinie sind weißlich, gut sichtbar, ebenso die praeapikalen weißlichen Vorderrandsflecken. Hfl. beim ♂ weiß, am Außenrand und Analrand etwas schwärzlich. Beim ♀ sind die Hfl. fast ganz schwärzlich, nur die Basis noch weißlich. Auf der Unterseite sind die ganzen Vfl. schwärzlich bestäubt, besonders beim ♀, beim ♂ vor allem gegen den Apex,

auf den Adern und am Vorderrand, ohne den dunklen Bogen, der bei *suda* zu sehen ist und bei dieser Art dem oberen Teil der äußeren Mittelbegrenzung entspricht. Beim ♀ sind die Hfl. unten stark geschwärzt, beim ♂ silberweiß wie oben und nur am Vrd. schwärzlich bestäubt. Thorax und Abdomen sind dunkelgrau, die Füße schwarz und hell gescheckt. Die Genitaluntersuchung oder die Entdeckung der ersten Stände werden noch darüber entscheiden, ob *astfälleri* zu *suda* gehört, was ich nicht glaube. Fig. 1 ♂ von *suda* H. G. Fig. 2 und 3 ♂ und ♀ von *astfälleri* m.

Eublemma arcuinna Hb. ab. nova *rubellina*.

Aus Mödling bei Wien, Juli, besitze ich einen ♂ dieser Art der rötlichbraun ist statt mausgrau, fast veiltrötlich, sonst schwach gezeichnet und daher der gelbbraunen ab. *argillacea* Tausch näher stehend als der stark gezeichneten rötlichgelben *blandula* Rbr., die weißliche Hfl. hat. Unter allen Faltern dieser Art in den verschiedenen Sammlungen traf ich bis jetzt kein Tier von direkt rötlicher Farbe. *Argillacea* und *blandula* sind übrigens von Warren (Seitz) total falsch gekennzeichnet.

***Catocala nupta* ab. nova *xanthophaea*.**

Herr Anton Otto erbeutete am 15. August 1923 in Klosterneuburg bei Wien eine *Catocala nupta*, deren Hfl. nicht rot sondern hell braungelb sind. Der Name *dilutior* Schultz bezieht sich auf die Vfl., *flava* Schultz hat gelbe Hfl., *languescens* Warren hat weißlichgelb-rosige Hfl. Diese neue Abart ist demnach bisher unbekannt.

***Cosymbia pendularia* Cl. ab. *subroseata* Woodford aus Niederösterreich.**

Diese reizende Abart für die der Name *decoraria* Newm. prioritätsberechtigt ist, erbeutete Herr Anton Otto in Klosterneuburg am 15. Mai 1921, der erste Fund in Oesterreich! Das Falterchen ist dunkler als die *subroseata*, die ich aus England erhielt, die direkt rosarot sind. Es ist dunkelveilfarbig, nur die Querbinde, Fransen und Mittelpunkte sind weißlich.

***Gnophos nimbata* Alph. ab. nova *roseotincta*.**

Aus Aksu Tamdik (Ende Mai 1912 coll. Rückbeil) besitze ich ein ♀ dieser Art, das stark rosig überhaucht ist. Ich möchte hiemit Staudingers Katalognamen ab. *roseotincta* von seinem „in litteris“ befreien.

***Aspilates acuminaria* Ev. ab. nova *Kitti*.**

Während die Nennform (Figur 4) ganz hellgelb und braun-gebändert ist, erscheint ein ♀ (Figur 5), das ich aus dem Juldusgebiete (Thianschan) besitze, tief dunkelbraun. Die gelbe Grundfarbe ist nur in den Fransen und in der schmalen Querbinde auf beiden Flügeln zu sehen. Alles andere ist beinahe chokoladebraun. Die Unterseite ist bei beiden Flügeln einfärbig dunkelbraun und ungezeichnet. Fühler und Füße dunkelbraun. Kopf gelb. Die Palpen haben End- und Mittiglied rauh abstehend behaart.

Da die neue Abart viel kleiner ist als das ♀ der Nennform, das ich besitze (Flügelspitzenabstand 32 mm statt 39 mm) und da der Außenrand der Vfl. unter der Spitze bei meinem *acuminaria* ♀ nach innen geschweift ist, wodurch Figur 4 spitzflügeliger erscheint, glaubte ich eine neue Art vor mir zu haben. Von Herrn R. Püngeler und Dr. Wehrli weiß ich, daß *Aspilates acuminaria* sehr stark in Größe, Farbe (von weißgelb bis tief ockerfarbig)

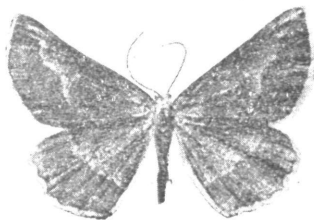
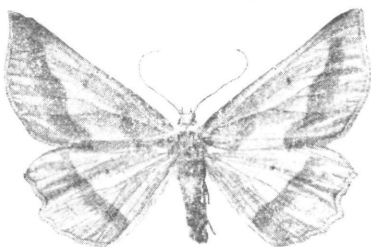


Fig. 4 und 5.

und Deutlichkeit der Zeichnung aberriert. Da ich die männlichen Fühler dieser Form nicht kenne, wird sie wohl als sehr interessante Abart von *acuminaria* gelten müssen. Sie sei dem verdienten Redakteur unserer Zeitung, meinem lieben Freund Herrn Prof. Dr. Kitt gewidmet.

Melanismus und Nigrismus bei *Zygaena* L.

Von Clemens Dziurzynski, Wien.

In der Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie Band 7 und 8 lesen wir eine sehr interessante Abhandlung über das obige Thema bei Schmetterlingen (Tagfaltern) von H. Stichel, Berlin. Diese Abhandlung veranlaßt mich, über die Farbenveränderung bei *Zygaena* L. einiges bekanntzugeben.

Im Jahre 1904 erhielt ich von dem bekannten Entomologen Zickert aus Neapel ein Schreiben, worin er mir mitteilte, daß er in der Nähe des Vesuv einige beinahe schwarze (ab. *Hoffmani* Zick.) und ganz schwarze (ab. *nigerrima* Zick.) Abarten von *Z. scabiosae* Chev. gefangen habe und sandte er mir einige für meine Sammlung. Nachträglich erfuhr ich von ihm, daß die große Eruption des Vesuv im Jahre 1906 leider den ganzen Fangplatz verschüttet hat und zwar so, daß keine Hoffnung mehr vorhanden ist, diese schwarzen Abarten von *Z. scabiosae* je mehr von dort zu bekommen. In unmittelbarer Nähe des Vesuv fliegt die *Zygaena transalpina* Esp. ab. *sorrentina* Stgr. und ab. *calabrica* Calb. Unter diesen geschwärzten Formen findet man Stücke mit ganz schwarzen Hinterflügeln und verschwindenden roten Flecken auf den Vorderflügeln. Solchen Nigrismus kann man jedoch auch bei *Zygaena apennina* Tur. und *Z. meliloti* Esp. von dort beobachten.

An der russisch chinesischen Grenze, Altai (Goldgebirge) fliegt eine geschwärzte *Z. exulaus* Hoch. die Abart *exiliens* Stgr. Dunkle Verfärbungen werden auch im Süden Europas und in Nordafrika bei *Zygaena stoechadis* Bkh. und *Z. seriziati* Oberth. beobachtet.

Die meisten *Zygaena*-Arten haben gelbe Abarten und zwar überwiegend mit zitronengelber Färbung, seltener rotgelb (orange). Als die häufigste zitronengelbe Abart dürfte die *Z. carniolica* Scop. ab. *flaveola* Esper vorkommen; denn diese Aberration findet man in den vielen Sammlungen jener, die für diese Gattung Interesse haben. Auch *Z. angelicae* V. ab. *doleschalli* Rühl ist nicht selten, ja in Südtirol sogar häufig. Die gelben *achilleae* Esp. in meiner Sammlung sind alle aus der Wiener Gegend (Kritzendorf). Nach meiner Beobachtung kann ich angeben, daß ich alle gelben Abarten auf sonnigen Berghängen gefangen habe. Auch besitze ich zitronengelbe *Z. smyrnovi* und noch mehrere Seltenheiten dieser Farbenabänderung, von welchen mir der Flugplatz nicht angegeben wurde. Zitronengelbe *Z. transalpina* Esp., die der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: [Neue und interessante Lepidopterenformen. 44-48](#)